

Mestemacher Managerin des Jahres 2019

Laudatio für Milagros Andree



Margret Suckale  
Fotoinweis: Thomas Fedra

Liebe Frau Prof. Detmers  
sehr geehrten Damen und Herren,

bevor ich zu meiner eigentlichen Laudatio komme, möchte ich zunächst einmal Ihnen, liebe Frau Detmers, sehr herzlich für Ihr großartiges Engagement danken, mit dem Sie Frauen in Deutschland seit vielen Jahren ermutigen, fördern und auszeichnen. Das ist alles andere als selbstverständlich.

Ihr Haus verleiht heute zum 18. Mal den Preis Managerin des Jahres, in einem ganz besonderen Rahmen mit ganz besonderen Gästen. Ich habe den Preis 2008 erhalten, und kann Ihnen gar nicht sagen, wie oft mir dieser Preis auch in schwierigeren Phasen meines beruflichen Lebens Trost, Ansporn und Ermutigung zugleich war. Ihr Haus stellt wunderbare Produkte von hoher Qualität her. Und genau dies wird auch mit Ihrem Engagement für Managerinnen und Väter des Jahres immer wieder deutlich. Meine Damen und Herren, liebe Gäste, ich freue mich, dass ich heute Ihnen, liebe Frau Detmers, aber auch Ihrem Mann und Ihrer Familie herzlich im Namen aller danken darf.

Und nun komme ich zu unserer Preisträgerin, die ich 2006 kennen lernte, als wir bei der Deutschen Bahn einen Bereichsleiter\*in für die Betreuung der oberen Führungskräfte suchten. Dass wir damals Milagros Andree gewinnen konnten, war aus vielen Gründen ein echter Glücksfall. Von Vossloh kommend, einem M-DAX Unternehmen, das sich auf Schienenverkehrstechnik und - Infrastruktur versteht, kannte sie sich in der Bahnindustrie bestens aus. Und als Betriebswirtin mit großer Personalexpertise passte sie perfekt auf die ausgeschriebene Position. Hervorragendes Auftreten, Kompetenz und Durchsetzungsvermögen. Und sie hielt, was der erste Eindruck versprochen hatte!

Wenn man dann viele Jahre später die Ehre hat, eine Laudatio zu halten, dann geht einem viel durch den Kopf. Gemeinsame Begebenheiten, aber vor allem die Frage, was können junge Nachwuchstalente von unserer

Preisträgerin lernen? Gibt es ein Erfolgsrezept, das man anderen empfehlen könnte?

Milagros Andree ist der Erfolg nicht in den Schoß gefallen. Ganz im Gegenteil. Hier haben wir es mit einer Managerin zu tun, die sich mit hoher Disziplin, Selbstvertrauen und sozialer Intelligenz, aber auch Humor und Charme auf ihren beruflichen Jakobsweg gemacht hat.

Der berühmte Jakobsweg.... Nur eine Autostunde von seinem Ziel Santiago de Compostela wird unsere Preisträgerin 1962 geboren.

Sie ist drei Jahre alt, als ihre Eltern beschließen, aus Galizien auszuwandern und ihr Glück in Deutschland zu suchen. Stellen wir uns das nur für einen kurzen Moment vor: Wie viel Mut gehört dazu, sich aus dem warmen und warmherzigen Spanien auf den Weg in ein unbekanntes Land zu machen, das weder für sein Wetter noch für seine Willkommenskultur bekannt war. Deutschland 1966 war ein anderes Land, als wir es heute kennen.

Die Familie lässt sich in Neuenrade im Sauerland nieder. Da der Vater erkrankt und viel zu früh verstirbt, übernimmt die Mutter die Rolle der Brotverdienerin. Nicht als Managerin, sondern als einfache Arbeitskraft in einer Fabrik. Ihr geht es um die Zukunft ihrer beiden Kinder, und dafür ist sie bereit, sehr viel auf sich zu nehmen. Übrigens: In den Sechziger Jahren waren auch die Arbeitsbedingungen in deutschen Fabriken weit entfernt von denen, die wir heute kennen. Das mag ein Antreiber für Milagros Andree gewesen sein, sich ihr gesamtes berufliches Leben dafür einzusetzen, dass Arbeitsplätze besser und menschlicher werden.

Die Stationen ihres beruflichen Werdegangs sind beeindruckend. Bei der in Werdohl ansässigen Vossloh AG macht sie nach dem Abitur zunächst eine Ausbildung als Industriekauffrau, studiert berufsbegleitend Betriebswirtschaft, arbeitet sich durch die Hierarchien und wird 1999 Personalvorstand des Unternehmens. Ihre Förderer haben zum Glück das große Potential erkannt, das in der jungen Frau steckte. 2006 geht es nach Berlin zur Deutschen Bahn AG, und dort macht sie einen weiteren wichtigen Schritt: 2011 wird sie Personalvorstand von DB Schenker, dem bekannten Logistikunternehmen, das die Deutsche Bahn 2002 akquiriert hatte. Nur wer einen guten Einblick in den Bahn-Konzern hat, wird diesen Sprung so richtig würdigen können.

Und so hätte es eigentlich bleiben können, hätte da nicht ein großes DAX Unternehmen eine Personalexpertin auf höchster Führungsebene suchte. Die Bayerischen Motorenwerke, am 7. März 1916 gegründet, verkündeten

am Weltfrauentag 2012, dass Milagros Andrée zukünftig den Vorstand verstärken werde. Zum ersten Mal nach 96 Jahren Firmengeschichte zieht eine Frau in den Vorstand ein: Keine Bayerin, keine Ingenieurin und kein sog. Eigengewächs. Eine gute Entscheidung!

Ihr erster Arbeitstag, der 1. Juli 2012, ist ein Sonntag und gleichzeitig „Tag der offenen Tür“. Ein wunderbarer Tag mit den berühmten weißblauen Himmelfarben, die wir aus der bayerischen Landesfahne kennen. 90.000 Menschen, BMW Mitarbeiter und ihre Familien, sind gekommen. Einen besseren Empfang kann eine Arbeitsdirektorin nicht haben. Unsere Preisträgerin spürt sofort, wie stolz die Mitarbeiter auf ihr Unternehmen und die Produkte des Hauses BMW sind.

Aber es kommt noch besser: Am selben Tag findet in Kiew das Endspiel der Fußball Weltmeisterschaft 2012 statt. Italien gegen Spanien. Und Spanien gewinnt mit 4:0. Der Tag konnte für unsere fußballbegeisterte Laureatin kaum schöner enden.

In ihrer Fußballbegeisterung ist Milagros Andree übrigens kompromisslos. So wird berichtet, dass man sich bei einer Vorstandstagung in Gmund am Tegernsee ein Spiel Bayern München gegen Dortmund angeschaut habe. Alle halten Bayern München die Daumen, nur eine ist Dortmund Fan. Wie leicht wäre es gewesen, sich hier Wohlverhaltenspunkte bei den Freunden aus Bayern zu erwerben. Aber Milagros hält unbeeindruckt als einzige zu Dortmund...und Dortmund gewinnt!

Ihre Fußballbegeisterung ist groß, ihre Leidenschaft für Autos aber noch größer. Auch schon vor ihrer BMW Zeit ist sie eine begeisterte BMW-Fahrerin, die am Wochenende gerne zu Rennen der Deutschen Tourenmeisterschaft geht. Bei den sog. Vorstandserkundungsfahrten, bei denen neue Fahrzeuge auf Teststrecken Probe gefahren werden, hat ihre Stimme besonderes Gewicht - schließlich sind die Hälfte aller Autofahrer in Deutschland weiblich!

Aber unsere Preisträgerin versteht nicht nur viel von Fußball und Autos, vor allem versteht sie ihr Handwerk. Sie ist für 135.000 Menschen weltweit verantwortlich. Eine sehr motivierte Mannschaft voller Passion. Aber die Passion wird auch immer wieder auf eine harte Probe gestellt. Auch wenn BMW vom Abgasskandal nicht betroffen ist, die Forderungen aus Politik und Öffentlichkeit sind groß: Man wünscht sich klimafreundlichere und autonom fahrende Autos und erwartet ein klares Bild zum Antrieb der Zukunft. Aber wer von der Bahn kommt, ist in harten Diskussionen gestählt und übersteht jede Party.

Milagros Andree diskutiert auch gerne und viel mit den BMW Mitarbeitern. Sie spricht gerne und selbst voller Stolz von den vielen klugen Menschen, die BMW vereint. Von den Tüftlern und den Forschern, die immer auf der Suche nach dem noch besseren, noch komfortableren und noch sicheren, aber auch sparsameren Auto sind.

Ihr Zuständigkeitsbereich im BMW-Vorstand geht weit über das Personalwesen hinaus und umfasst auch die intensiven Bautätigkeiten des Konzerns, die Infrastruktur, das Facility Management und die Konzernsicherheit.

Als BMW in Mexiko ein neues Werk plant, ist Milagros Andree genau die Richtige, um dieses Megaprojekt zu leiten. Als Spanierin versteht sie die Sprache und die Kultur des Landes besser als mancher Kollege. Die sind extrem anspruchsvoll: Von Aufgaben der Wahl des richtigen Standortes, der nicht nur gute Infrastruktur bieten, sondern auch attraktiv für Mitarbeiter und Delegierte des Konzerns sein soll, bis zur Ausführung, alles liegt in ihrer Hand. Im Juni 2019 ist es soweit, der neue Standort wird eröffnet. 2500 Mitarbeiter, davon 350 Auszubildende nach deutschem Vorbild. In Mexiko ist es nicht selbstverständlich, dass man eine ausgezeichnete Ausbildung erhält und dafür sogar noch ein Entgelt bekommt. 100 haben ihre Ausbildung bereits vor Eröffnung erfolgreich abgeschlossen und werden von Milagros Andree persönlich geehrt. Das sind Momente, die man nicht vergisst.

Leider war ich in Mexiko nicht dabei, aber persönlich konnte ich miterleben, wie geschickt Milagros Andree im politischen Raum agiert. Ich erinnere mich an die Zeit, als Andrea Nahles Bundesarbeitsministerin war. Und wie der Titel schon sagt, hat sie uns viel Arbeit beschert. Leiharbeit, Werkverträge, Frauenquoten, Mindestlohn, das waren die Themen. Milagros Andree hatte die zuständigen Vorstände der DAX 30 Unternehmen in einer Arbeitsgruppe zusammengeführt und dafür gesorgt, dass wir unsere Energie bündeln konnten. Mit Andrea Nahles hatten wir durchaus eine Ministerin, die bereit war, zuzuhören und sich vor Ort ein Bild zu machen. Nicht nur im Dialog mit ihr, sondern generell mit der Politik findet Milagros immer den richtigen Ton, verbindlich aber klar in der Sache.

Aber auch die Themen der Zukunft hat unsere Preisträgerin fest im Blick: die Digitalisierung erfordert große Anstrengung bei der Weiterqualifizierung. BMW ist ein sehr attraktives Unternehmen, aber auch Google, IBM und Microsoft werben am Münchner Arbeitsmarkt um die besten Talente. Neue Arbeitsformen, das sog. agile Arbeiten, werden erprobt. Echte Expertenkarriere eingeführt. Für viele Tätigkeiten müssen

neue Jobdescriptions erstellt werden, fast jeder ist von der Digitalisierung betroffen.

Auch der Frauenanteil verbessert sich unter Milagros Regie. Wie viele Unternehmen hat BMW gerade in Deutschland großen Nachholbedarf. Heute sind immerhin weltweit 17 % Frauen in echten Führungspositionen, Tendenz steigend. „Die Generation X und Y sucht sich ihre Manager“ heißt es, und sie sucht sich gezielt Managerinnen wie Milagros Andree, die immer die Leistung des Teams hervorhebt und nie die eigene. Auch wenn jeder weiß, dass es ihre Führung ist, die diese Leistung möglich macht.

Unsere Preisträgerin hat eine bemerkenswerte Karriere vorzuweisen und macht dem Mestemacher-Preis alle Ehre. Aber was macht die private Milagros Andree aus? Wo schöpft sie die Kraft für diese Erfolge?

Da kommt zunächst einmal die Familie: der Ehemann, die Mutter und der Bruder mit seiner Familie. Mindestens einmal im Jahr fahren alle gemeinsam in den Urlaub. Aber auch Tanten und Onkel werden regelmäßig in Spanien besucht. Familie spielt in ihrem Leben eine ganz besondere Rolle. Dem Sauerland ist sie trotz beruflicher Umzüge immer treu geblieben. Ihrer Mutter, die in einer Anliegerwohnung bei ihr und ihrem Mann im Haus lebt, wollte sie die Ortveränderungen nicht zumuten. Und zu Hause im Sauerland genießt sie es, nicht der BMW-Vorstand, sondern einfach die gute Nachbarin zu sein, der man auch mal freundlich sagt, dass die Hecke doch wieder geschnitten werden sollte. Dort in ihrem kleinen Ort kann Milagros zum Rewe gehen, um z. B. das gute Mestemacher Brot zu kaufen, ohne dass jemand sie als VIP wahrnimmt oder gar als solche behandelt. Da sie Personenkult überhaupt nicht mag, ist ihr die Unbefangenheit ihrer Sauerländer gerade recht.

Und Milagros ist eine stolze Spanierin, auch wenn sie schon lange in Deutschland lebt. Als ein britischer Kollege ihr mit einem Augenzwinkern droht, sie möge sich in Acht nehmen, denn die Engländer hätten schließlich die Spanische Armada versenkt, kauft sie ihm ein Buch in englischer Sprache, das die Historie korrekt darstellt. Wenn er das gelesen habe, würde sie auch wieder mit ihm zum Essen gehen, so ihre entwaffnende Antwort.

In einem Artikel las ich vor kurzem: „Der narzisstische Ellbogentyp stirbt aus. Wer in disruptiven Zeiten nach oben will, sollte selbst anpacken können - und zuhören.“ Genau das ist das Erfolgsrezept von Milagros!

Herzlichen Glückwunsch, liebe Milagros, zum Mestemacher Preis „Managerin des Jahres 2019“!